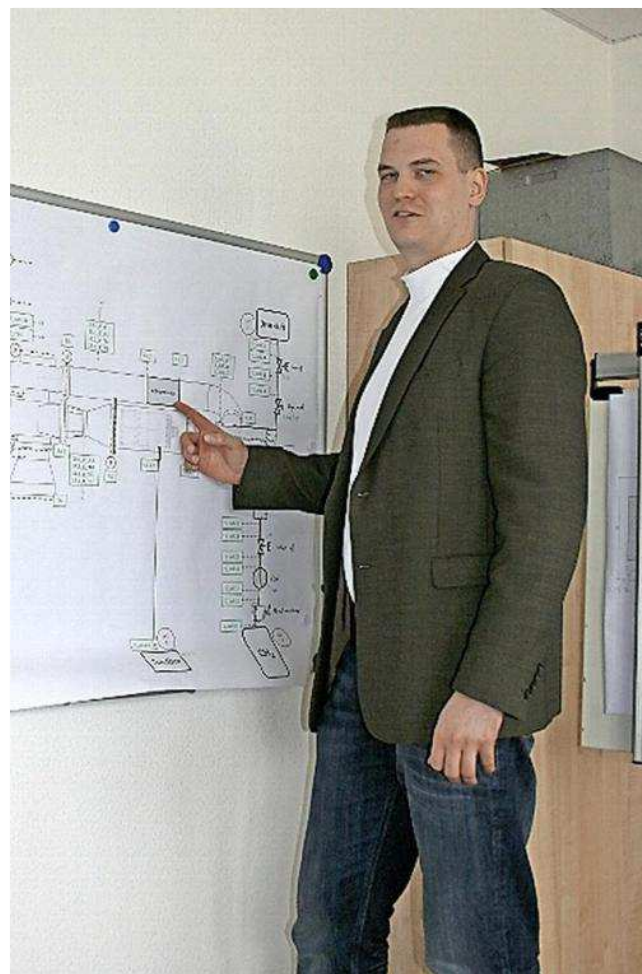


Cottbus 06. Mai 2014, 02:38 Uhr

Kleine Energiewunder, große Wirkung

Cottbuser BTU-Ausgründung entwickelt Mikrogasturbinen

COTTBUS Sebastian Kießling (31) mag keine Verschwendung. Was er in die Hand nimmt, muss effektiv sein, sonst lässt er es bleiben. Als der frühere BTU-Student vor vier Jahren gemeinsam mit zwei Partnern die Firma Euro-K GmbH gründete, stellte er genau diese Effektivität in den Mittelpunkt seines Tuns.



Sebastian Kießling.

Foto: Andrea Hilscher

Die Firma entwickelt kleine Gasturbinen, die – mobil oder stationär eingesetzt – eine große Bandbreite von Kraftstoffen verbrennen können: Biogas, Bioöl, Mischgase mit hohem Wasserstoffanteil, sogar schwer brennbare Schwachgase können zur Energiegewinnung genutzt werden. "Anders als Motoren verbrennen Gasturbinen nicht getaktet, sondern sind durch eine permanente Verbrennung charakterisiert", erklärt Kießling das Besondere seiner Systeme, die einen nahezu 100-prozentigen Ausbrandgrad erreichen.

Die technischen Details dieser kleinen Energiewunder begreifen wahrscheinlich nur Ingenieure, eingesetzt werden Kießlings Produkte allerdings auch dort, wo jedermann sie nutzen kann – bei Heizung und Warmwasser im Haushalt etwa.

Seit 2013 hat die Euro-K ihre Niederlassung im Cottbuser TFZ, ein Berliner Büro managt die Administration. "Aber hier in Cottbus profitieren wir von der guten Wirtschaftsförderung und der Nähe zur BTU", erklärt Kießling. Die Uni ist enger Projektpartner der Entwickler. "Die BTU verfolgt ihren Forschungsansatz, wir setzen den Schwerpunkt auf Produktentwicklung", so der Unternehmer. Eine fruchtbare Zusammenarbeit. Inzwischen hat Euro-K elf Mitarbeiter, die erste Umsatzmillion ist gemacht.

Vom Standort Cottbus ist Sebastian Kießling derart überzeugt, dass der Berliner dafür regelmäßig in die Lausitz pendelt. "Die Hälfte unserer Belegschaft kommt aus Berlin, die anderen sind hier aus der Region." Die Nähe zur BTU mit ihrem energetischen Schwerpunkt sei ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem die Stadt punkten könne. Daher hat er gemeinsam mit seinen Partnern einen Plan für ein Mikrogasturbinenkompetenzzentrum entwickelt. Genutzt werden könnten dafür der ehemalige Flughafentower und zwei Hangargebäude, in denen Versuchsstände, Lager und Produktion untergebracht werden könnten. "Nicht von heute auf morgen, aber über mehrere Jahre hinweg könnten wir dort Firmen bündeln, die sich mit dem Thema Energiewandlung beschäftigen. Alles in enger Kooperation mit der BTU, das wäre ein zukunftsfähiges Projekt", ist der Unternehmer überzeugt. Ein Risiko, mit harter Arbeit verbunden, doch mit guten Aussichten auf Erfolg. Den Oberbürgermeister hat Kießling bereits für seine Idee gewonnen, die Landesregierung prüft seine Pläne.

"Wir könnten hier verschiedene, sehr saubere Möglichkeiten entwickeln, um die Reichweite von Elektrofahrzeugen zu erhöhen." Gedacht ist ebenso an Nutzfahrzeuge wie an einen hochklassigen Sportwagen, der in einer Manufaktur vor Ort hergestellt werden könnte.

Verbrennungstechnik, Wankelmotoren, Luftfahrttechnik – zwischen der Universität, der Euro-K und benachbarten Ansiedlungen gibt es bereits diverse Vernetzungen. "Wenn alle Partner an einem Strang ziehen, kann hier eine Keimzelle für fruchtbare Projekte entstehen, von denen die gesamte Region profitiert", sagt Sebastian Kießling.

Zum Thema:

2010 wurde **Euro-K** gegründet. Gesellschafter sind Sebastian Kießling, Prof. Dr.-Ing. Heinz Peter Berg und Dr. Oleksiy Antoshkiv vom Lehrstuhl Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe der BTU Cottbus. Die Euro-K GmbH versteht sich als Ingenieurgesellschaft mit einer starken Orientierung auf Mikrogasturbinen, Brennerentwicklung sowie Prozessoptimierung. Für das Unternehmenskonzept erhielt die Euro-K GmbH im Jahr 2011 den Roland-Berger-Gründerpreis.

hil

Weitere Artikel zu diesem Thema:

Der Beginn einer Erfolgsgeschichte

BTU-Gründer schließt Marktlücke im Bereich Luftfahrttechnik

Jüngste Kommentare
